

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2010

Klinik Sankt Elisabeth gGmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 14.07.2011 um 15:42 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

- A**            **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1**        Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2**        Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3**        Standort(nummer)
- A-4**        Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5**        Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6**        Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7**        Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8**        Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9**        Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10**      Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11**      Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12**      Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13**      Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14**      Personal des Krankenhauses
- A-15**      Apparative Ausstattung
  
- B**            **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]**      Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- B-[1].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2**    Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3**    Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4**    Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5**    Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6**    Diagnosen nach ICD
- B-[1].7**    Prozeduren nach OPS
- B-[1].8**    Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9**    Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10**   Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11**   Personelle Ausstattung
- B-[2]**      Orthopädie
- B-[2].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2**    Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung
- B-[3]** **Plastische Chirurgie**
- B-[3].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].6** Diagnosen nach ICD
- B-[3].7** Prozeduren nach OPS
- B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11** Personelle Ausstattung
  
- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V
  
- D** **Qualitätsmanagement**
- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte

**D-6**      **Bewertung des Qualitätsmanagements**

# Einleitung



Abbildung: Rückansicht von Park auf Klinikgebäude und Ärztehaus

Die **Klinik Sankt Elisabeth** wurde im Jahr 1925 von den Schwestern vom Heiligen Josef im Münstertal als Geburtsklinik gegründet. In den Jahren von 1926 bis 1976 war die Klinik im Haus Felseck am Schlossberg untergebracht. In dieser Zeit erblickten dort ca. 40.000 Kinder das Licht der Welt. 1976 erfolgte der Umzug nach Heidelberg-Handschuhsheim in ein neu erbautes Klinikgebäude. In den folgenden Jahrzehnten wurde durch fachliche Erweiterungen aus der Frauenklinik Sankt Elisabeth eine moderne Belegklinik mit Betten in den Fachbereichen Geburtshilfe, Gynäkologie, Orthopädie und Plastische Chirurgie.

Durch die zusätzlichen Fachrichtungen und das stetig steigende Patientenaufkommen wurde in den letzten Jahren der Qualitätssicherung durch umfassende bauliche Maßnahmen Rechnung getragen:

- Neubau des OP-Bereiches
- Bau eines Ärztehauses mit mittlerweile fünf mit der Klinik kooperierenden Praxen
- Neubau von qualitativ hochwertigen Familienzimmern auf der Mutter-Kind-Station
- Renovierung der Patientenzimmer

Die belegärztliche Versorgung erfolgt durch 19 niedergelassene Fachärzte. So entsteht eine nahtlose Verbindung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung. Unterstützt werden die Fachärzte durch ein Team von Anästhesisten, Kinderärzten, Assistenzärzten und Ärzten weiterer Fachgebiete, deren Praxen zum Teil im angrenzenden Ärztehaus angesiedelt sind.

### Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Kfm. Norbert Lenke	Verwaltungsdirektion	06221/488-0	06221/488-208	
Schwester Adeltrud Jung	Geschäftsführung	06221/488-0	06221/488-208	
Frau Manuela Heese	Verwaltung	06221/488-4035	06221/488-208	heese@sankt-elisabeth.de
Frau Ulrike Klump	Pflegedienstleitung	06221/488-4025	06221/488-208	klump@sankt-elisabeth.de

### Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Frau Manuela Heese	Verwaltung	06221/488-4035	06221/488-208	heese@sankt-elisabeth.de
Frau Michaela Hansjosten	Verwaltung	06221/488-4066	06221/488-208	hansjosten@sankt-elisabeth.de
Herr Rainer Kunz	Personalleitung	06221/488-4030	06221/488-208	kunz@sankt-elisabeth.de

### Links:

[www.sankt-elisabeth.de](http://www.sankt-elisabeth.de)

[www.gyn-aerztenetz.de](http://www.gyn-aerztenetz.de)

[www.sportopaedie.de](http://www.sportopaedie.de)

[www.ethianum.de](http://www.ethianum.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Norbert Lenke, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

Klinik Sankt Elisabeth gGmbH

Max-Reger-Straße 5-7

69121 Heidelberg

### **Telefon:**

06221 / 488 - 0

### **Fax:**

06221 / 488 - 208

### **E-Mail:**

info@sankt-elisabeth.de

### **Internet:**

<http://www.sankt-elisabeth.de>

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260820514

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

Kloster St. Trudpert e.V., Münstertal

### **Art:**

freigemeinnützig

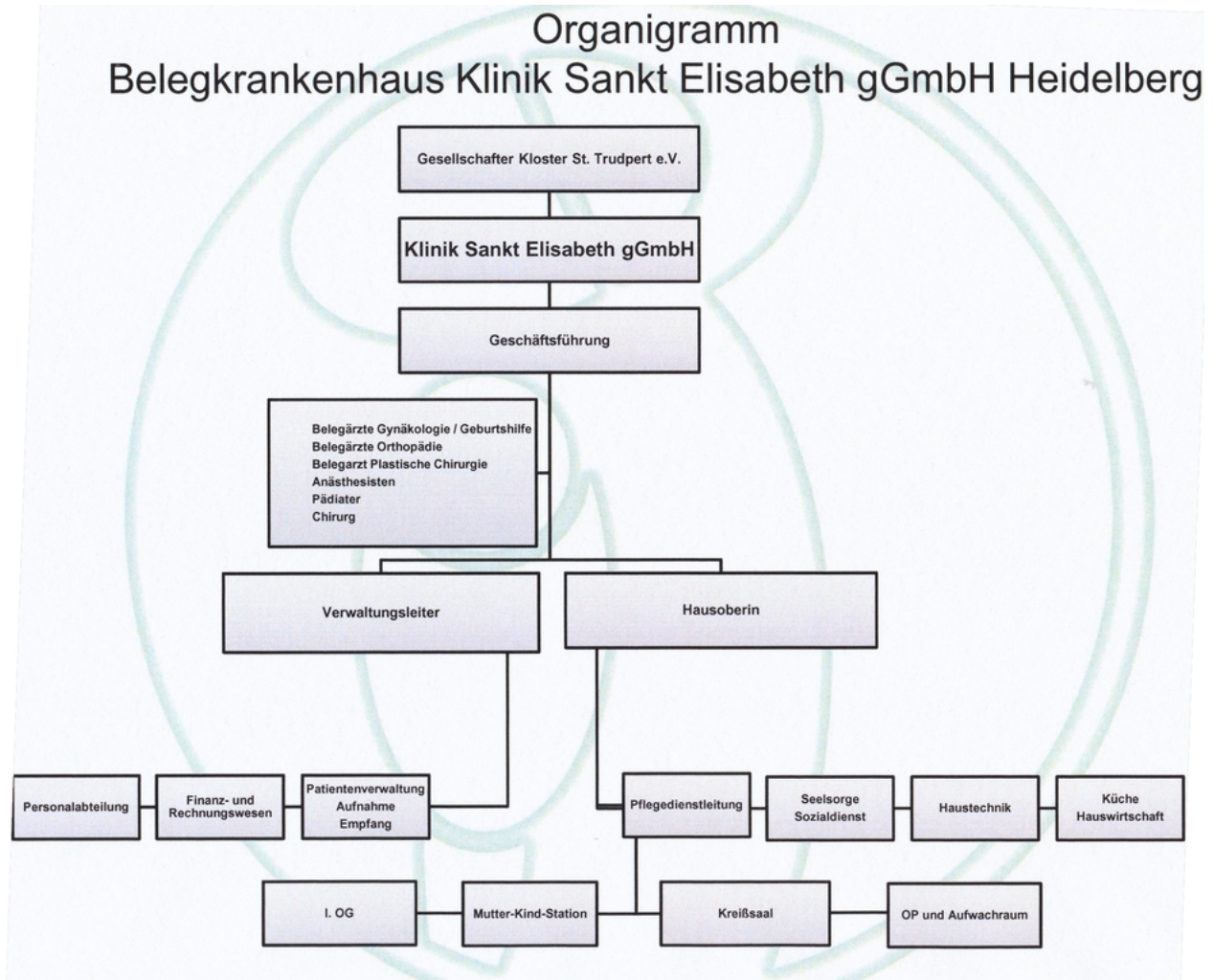
## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt





## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Klinik Sankt Elisabeth

Träger der Klinik Sankt Elisabeth gGmbH ist der Kloster St. Trudpert e.V.. Die Leitung obliegt einer Geschäftsführerin.

Da es sich um eine Belegklinik handelt, gibt es keinen ärztlichen Leiter. Jeder Belegarzt, als Facharzt mit eigener Praxis, hat für seine Patienten die alleinige medizinische Verantwortung. Die Pflege und strukturellen Gegebenheiten fallen in die Zuständigkeit der Klinik. Ärzte und Klinik arbeiten kollegial und konstruktiv zusammen.

In der Klinik Sankt Elisabeth sind im Jahr 2010 11 Gynäkologen, 7 Orthopäden und 1 Plastischer Chirurg belegärztlich tätig. Das Belegarztprinzip birgt vielfältige Vorteile: die überdurchschnittliche Facharztdichte gewährleistet für die Patienten die

bestmögliche medizinische Behandlung und Betreuung und für die Klinik die Sicherung eines ausgesprochen hohen Qualitätsstandards. Die niedergelassenen Fachärzte arbeiten in der Klinik zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen Anästhesie, Kinderheilkunde, Innere Medizin und Chirurgie. Durch die enge Zusammenarbeit und den täglichen intensiven Erfahrungsaustausch der Ärzte strebt die Klinik eine optimale medizinische Versorgung an.

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Gynäkologie, Orthopädie, Chirurgie, Plastische Chirurgie, Anästhesie	Im Jahr 2010 wurden in der Klinik Sankt Elisabeth insgesamt ca. 3300 ambulante Operationen durchgeführt.
VS13	Beckenbodenzentrum	Gynäkologie, Anästhesie	Kompetenzzentrum für Patientinnen, die unter Blasenfunktionsstörungen leiden.
VS01	Brustzentrum	Gynäkologie, Plastische Chirurgie, Anästhesie, Radiologie	Gynäkologie in Zusammenarbeit mit dem Belegarzt der Plastischen Chirurgie, dem Institut für Pathologie Referenzzentrum für Gynäkopathologie, Hämatologen und internistischem Onkologen
VS00	Familienzentrum	Gynäkologie, Geburtshilfe, Anästhesie, Pädiater	Folgende Projekte wurden umgesetzt: Integrative Wochenbettpflege, Ausbau der Familienzimmer, Erweiterung des Angebotes Elternschule, Modernisierung der Räumlichkeiten. Kinderarztpraxis auf dem Klinikgelände.
VS35	Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Plastische Chirurgie, Anästhesie	Seit September 2010 ist der Plastische Chirurg Dr. med. Christoph Czermak als Belegarzt in der Klinik Sankt Elisabeth Heidelberg tätig.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS49	Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie	Orthopädie, Anästhesie	Im Jahr 2010 wurden insgesamt ca. 3700 Operationen von der orthopädischen Partnerschaft an der Klinik Sankt Elisabeth durchgeführt.

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Beratung und Unterstützung nach Terminvereinbarung durch Frau Ursula Jakob, Caritasverband Heidelberg e.V.
MP00	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	Regelmäßige Tagungen der Ethikkommission
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Kooperation mit THERASPORT Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth
MP25	Massage	Kooperation mit THERASPORT Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth
MP31	Physikalische Therapie	Angestellte Physiotherapeutin sowie Mitarbeiter von THERASPORT Heidelberg (Zentrum für Physiotherapie und Prävention in der Klinik Sankt Elisabeth).
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	Kooperation mit THERASPORT Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth
MP37	Schmerztherapie/-management	Schmerztherapie (chronische Schmerzen, Tumorschmerzen), Akupunktur
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Patientenforen zu verschiedenen Themen finden regelmäßig im Vortragsraum der Klinik statt.

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Cafeteria mit großer Terrasse im Erdgeschoss und großzügiges Foyer im Eingangsbereich.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA12	Balkon/ Terrasse	Alle Patientenzimmer verfügen über kleine Balkons. Eine große Terrasse befindet sich vor der Cafeteria mit Blick auf den großen, schön angelegten Park.
SA55	Beschwerdemanagement	Die Klinik organisiert und führt ein Beschwerdemanagement.
SA00	Besucheressen	Besucher und Angehörige haben die Möglichkeit, an Frühstück, Mittag- und Abendessen teilzunehmen.
SA23	Cafeteria	Cafeteria mit Außenbestuhlung und Zugang zum Park
SA41	Dolmetscherdienste	Hoher Anteil an Englisch sprechenden Ärzten und Mitarbeitenden, Türkisch und Russisch sprechenden Hebammen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA05	Familienzimmer	
SA24	Faxempfang für Patienten	Fax-Nummer: 06221/488-208
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	kostenlose Nutzung
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Gesundheitsforen
SA46	Getränkeautomat	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	WLAN-Flatrate
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Die Kapelle befindet sich im Erdgeschoss und ist tagsüber für Patienten und Besucher geöffnet und lädt zu Gebet und Meditation ein. Eine Teilnahme an Gottesdiensten ist möglich.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Kostenlose Parkmöglichkeiten für Patienten und Besucher sind auf dem klinikeigenen Parkplatz ausreichend vorhanden. Storchenparkplatz für eilige Entbindungen.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	In der Cafeteria und im stationären Bereich steht für Patienten, Besucher und Mitarbeiter kostenlos Wasser bereit.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	Eine große Parkanlage umgibt Klinikgebäude und Ärztehaus. Im Park laden Sitzmöglichkeiten zum Verweilen ein. Für die Kleinen gibt es dort einen Kinderspielplatz
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Rollstuhlgerechtes Patientenzimmer inkl. Nasszelle
SA07	Rooming-In	Mutter und Kind können Tag und Nacht zusammen sein.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Fernseh- und Rundfunkempfang am Bett
SA42	Seelsorge	
SA37	Spielplatz	Im Park der Klinik befindet sich ein Spielplatz mit Schaukel, Wippe usw.
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA18	Telefon	Festnetz- und Handyflatrate. An jedem Bett. Für Patienten mit Wahlleistung Ein- und Zweibettzimmer kostenlos.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Die Mutter-Kind-Station bietet zusätzliche Familienzimmer für Väter und Geschwister an.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

### **A-11.2** Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

## **A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

70 Betten

## **A-13** Fallzahlen des Krankenhaus:

**Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:**

**Vollstationäre Fallzahl:**

4716

**Teilstationäre Fallzahl:**

0

**Ambulante Fallzahlen**

**Sonstige Zählweise:**

0 (Die Klinik Sankt Elisabeth ist ein reines Belegkrankenhaus. Ambulante Behandlungen und Notdienste werden in der Klinik von den einzelnen Belegärzten durchgeführt. Sie sind in dieser Erhebung nicht aufgeführt. )

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	11,0 Vollkräfte	Von den Belegpraxen und der Klinik angestellte Ärzte und Assistenzärzte
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	4,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	19 Personen	Alle Belegärzte sind Fachärzte
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	7 Vollkräfte	Konsiliarärztlich tätige Anästhesisten und Pädiater

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	23,7 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	4,5 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	7,5 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	20 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	2,7 Vollkräfte	3 Jahre	

### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

## A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein	Partnerschaft an der Klinik Sankt Elisabeth
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	Nein	Ärztehaus
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA67	Operationsmikroskop		Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Nein	Partnerschaft an der Klinik Sankt Elisabeth
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	



# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### **B-[1].1** Name [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**Art der Abteilung:**

Belegabteilung

**Fachabteilungsschlüssel:**

2400

**Hausanschrift:**

Max-Reger-Straße 5-7

69121 Heidelberg

**Telefon:**

06221 / 488 - 0

**Fax:**

06221 / 488 - 208

**E-Mail:**

info@sankt-elisabeth.de

**Internet:**

<http://www.sankt-elisabeth.de>

**Chefärztinnen/-ärzte:**

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Schwaighofer-Bender , Ingrid	Belegarztsprecherin und Belegärztin / Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/616961 i.schwaighofer@web. de		Belegarzt
Dr. med.	Bernhard, Michael	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/26551		Belegarzt

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Günther, Thomas	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/22216		Belegarzt
Dr. med.	Hanke, Jürgen	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/26404		Belegarzt
	Heide, Wolfgang	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/401796		Belegarzt
Dr. med.	Heuser-Stein, Otha	Belegärztin / Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/27667		Belegarzt
	Lauterbach, Martina	Belegärztin / Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/27667		Belegarzt
Dr. med.	Kübler, Hans- Christoph	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/22481		Belegarzt
Dr. med.	Kübler, Jürgen	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/183555		Belegarzt
Dr. med.	Schenck, Andreas	Belegarzt / Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06221/28058		Belegarzt
Dr. med.	Ziegmüller- Uhlmann, Irina B.	Belegärztin / Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	06223/72515		Belegarzt

## **B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG19	Ambulante Entbindung	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Zusammenarbeit mit Institut für Pathologie Referenzzentrum für Gynäkopathologie Dres. Schmidt, Kommos, Dries in Mannheim und Dr. med. Andreas Karcher, Hämatologe u. internistischer Onkologe in Heidelberg
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VG05	Endoskopische Operationen	Hysterektomien und Laparoskopien
VR06	Endosonographie	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	OP-Saal im Kreißsaal-Bereich
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG18	Gynäkologische Endokrinologie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	Bsp. TVT-Band
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	Plastische Rekonstruktion der Brust. Zusammenarbeit mit Belegarzt der Plastischen Chirurgie Herrn Dr. med. Czermak.
VC68	Mammachirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	
VG17	Reproduktionsmedizin	eingeschränkt
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG16	Urogynäkologie	

### **B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Akupunktur für Schwangere ab vollendeter 36. Schwangerschaftswoche. Dient der Geburtszeitverkürzung und somit der Schwangerschaftserleichterung.
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Betreuung der Eltern von stillgeborenen Kindern
MP00	Aqua-Gymnastik für Schwangere	Kooperation mit Pfitzenmeier Wellness & Fitnesspark Schwetzingen
MP00	Aqua-Rückbildungsgymnastik	Kooperation mit Pfitzenmeier Wellness & Fitnesspark Schwetzingen
MP53	Aromapflege/-therapie	Bachblüten- und Aromatherapie in der Geburtshilfe
MP00	Babymassage	Berührt, gestreichelt und massiert zu werden, ist Nahrung für das Kind. Nahrung, die Liebe ist.
MP00	Die erste Zeit zu Dritt	Das neue Leben mit dem Baby, Stillvorbereitungskurs, Beikosteneinführung, Trageberatung
MP00	Elterncafé la Mamma	Austausch und Beratung rund ums Kind mit qualifizierten Kinderkrankenschwestern / Still- und Laktationsberaterinnen und Gleichgesinnten.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Integrative Wochenbettpflege, d.h. Mutter und Kind werden von einer Bezugsperson betreut und angeleitet.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschafts-gymnastik	Unter Anleitung erfahrener Hebammen werden alle Aspekte "Rund um die Geburt" besprochen.
MP00	Geschwisterkurse	Für werdende Brüder und Schwestern ab 2 Jahren und deren Eltern.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Kooperation mit THERASPORT Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth
MP00	Nachsorge	Nachsorge und Wochenbettbetreuung zu Hause ist durch in der Klinik angestellte Hebammen möglich.
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Körperliche und seelische Entspannung ist eine wesentliche Voraussetzung für ein unkompliziertes und freudiges Geburtsergebnis. Während der Geburt werden homöopathische Heilmittel sowie Aroma- und Bachblütentherapie angewendet.
MP00	PEKIP	Entwicklungsbegleitung für das erste Lebensjahr
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Kooperation mit THERASPORT Heidelberg in der Klinik Sankt Elisabeth
MP36	Säuglingspflegekurse	Information zu Pflege und Betreuung des Säuglings, entwicklungsförderndes Handling, Gesundheitsvorsorge, gesunde Schlafumgebung, Ernährung des Säuglings, babygerechtes Tragen.
MP00	siehe Allgemeiner Teil (A-9)	Weitere medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind im allgemeinen Teil aufgeführt.
MP63	Sozialdienst	Kooperation mit Caritasverband Heidelberg e.V. und Sozialdienst Katholischer Frauen Heidelberg e.V.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	"Erste Hilfe am Kind" Kurse für Eltern, Kooperation mit Z-E-H-N Zentrum Erste Hilfe - Notfalltraining
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Hebammensprechstunde, Nachsorge und Wochenbettbetreuung
MP43	Stillberatung	"Stillen ist ein Geschenk fürs Leben" - Qualifizierte Stillberatung nach IBCLC
MP50	Wochenbettgymnastik	Betreuung durch angestellte Physiotherapeutin auf der Mutter-Kind-Station
MP40	Yoga für Schwangere	Entspannung, Atemtechniken, Körperstellungen

## **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]**

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Auf der Mutter-Kind-Station wird ein reichhaltiges Frühstücksbuffet für Patienten und Angehörige angeboten.
SA00	siehe Allgemeiner Teil (A-10)	Weitere Serviceangebote dieser Fachabteilung sind im allgemeinen Teil aufgeführt.

## B-[1].5 Fallzahlen [Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

### Vollstationäre Fallzahl:

3053

### Teilstationäre Fallzahl:

0

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	837	Neugeborene
2	O70	246	Dammriss während der Geburt
3	O62	224	Ungewöhnliche Wehentätigkeit
4	O47	113	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen
5	O68	100	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung
6	O42	85	Vorzeitiger Blasensprung
7	D25	82	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur, Uterusmyom
7	O80	82	Normale Geburt eines Kindes
9	P08	61	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht
10	N81	57	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter, Verlagerung der weibl. Geschlechtsorgane
11	N92	53	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
11	O63	53	Länger dauernde Geburt
11	O65	53	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	O34	52	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
15	O21	47	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
16	N83	45	Ovarialzysten und Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
17	C50	43	Brustkrebs
18	P59	40	Gelbsucht des Neugeborenen
19	P07	38	Niedriges Geburtsgewicht oder Unreife des Neugeborenen
20	O33	37	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem Missverhältnis zwischen ungeborenem Kind und Becken

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	1162	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	491	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	5-749	339	Kaiserschnitt
4	5-758	287	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5	9-261	274	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
6	8-910	260	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
7	5-738	253	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
8	5-730	212	Künstliche Fruchtblasensprengung
9	1-672	120	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
10	5-683	106	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	5-740	103	Klassischer Kaiserschnitt
12	5-704	93	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
13	8-911	87	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Subarachnoidalraum)
14	1-471	82	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
15	5-651	77	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
16	5-682	74	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
17	5-728	58	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
18	5-469	54	Sonstige Operation am Darm
19	5-690	52	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
19	8-930	52	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

## **B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

## **B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
----	------------------	--------------------------	----------------	-------------------------



Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Gynäkologische Praxisgemeinschaft im Ärztehaus. Praxen der weiteren Belegärzte im Raum Heidelberg, Neckargemünd	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante Entbindung (VG19)</li> <li>• Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)</li> <li>• Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)</li> <li>• Endoskopische Operationen (VG05)</li> <li>• Geburtshilfliche Operationen (VG12)</li> <li>• Gynäkologische Chirurgie (VG06)</li> <li>• Gynäkologische Endokrinologie (VG18)</li> <li>• Inkontinenzchirurgie (VG07)</li> <li>• Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)</li> <li>• Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)</li> <li>• Spezialsprechstunde (VG15)</li> </ul>	Terminvereinbarung erfolgt in den einzelnen Belegarztpraxen
AM00	Notfalldienst für 80 Gynäkologen der Rhein-Neckar-Region	Gynäkologisches Ärztenetz Heidelberg / Rhein-Neckar e.V.		Ambulante Notfallversorgung des Vereins Gynäkologisches Ärztenetz Heidelberg / Rhein-Neckar e.V. findet in der Klinik Sankt Elisabeth statt.

## B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	6 Vollkräfte	Von den Belegärzten angestellte Ärztin und Assistenzärztinnen
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	11 Personen	Alle Belegärzte sind Fachärzte

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Alle Belegärzte sind Fachärzte
AQ15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	
AQ54	Radiologie	Teilradiologie / Mammographie

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF10	Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie	
ZF13	Homöopathie	
ZF27	Naturheilverfahren	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

### B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	9,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	4,5 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	4,6 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	20 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Laktationsberatung	4 Still- und Laktationsberaterinnen nach IBCLC
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP13	Qualitätsmanagement	

### **B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

**Für die Frauenheilkunde und Geburtshilfe steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1 Vollkräfte	1 angestellte Physiotherapeutin. Kooperation mit Therasport Heidelberg, Praxis für Physiotherapie in den Räumen der Klinik Sankt Elisabeth.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	Gestellung über den Caritasverband Heidelberg e.V.

# B-[2] Fachabteilung Orthopädie

## B-[2].1 Name [Orthopädie]

Orthopädie

### Art der Abteilung:

Belegabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2300

### Hausanschrift:

Max-Reger-Straße 5-7

69121 Heidelberg

### Telefon:

06221 / 64909 - 0

### Fax:

06221 / 64909 - 26

### E-Mail:

info@sportopaedie.de

### Internet:

<http://www.sportopaedie.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Beks, Pieter	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie	06221/649090 info@sportopaedie.de		Belegarzt
Dr. med.	Huber, Jürgen	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie und Chirotherapie	06221/649090		Belegarzt
Dr. med.	Maibaum, Stephan	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie und Sportmedizin	06221/649090		Belegarzt

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Ridder, Thomas	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie, Chirotherapie und Sportmedizin	06221/649090		Belegarzt
Prof. Dr. med.	Sabo, Desiderius	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie	06221/649090		Belegarzt
	Utzinger, Günter	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie	06221/649090		Belegarzt
Dr. med.	Weber, Markus	Belegarzt / Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie	06221/649090		Belegarzt

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Orthopädie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VO15	Fußchirurgie	
VO12	Kinderorthopädie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VR02	Native Sonographie	
VO17	Rheumachirurgie	
VI40	Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO13	Spezialsprechstunde	Sportverletzungen, Fußdeformitäten
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VR18	Szintigraphie	
VO21	Traumatologie	

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Orthopädie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	siehe Allgemeiner Teil (A-9)	Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind im allgemeinen Teil aufgeführt.

### B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Orthopädie]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	siehe Allgemeiner Teil (A-10)	Alle Serviceangebote dieser Fachabteilung sind im allgemeinen Teil aufgeführt.

### B-[2].5 Fallzahlen [Orthopädie]

#### Vollstationäre Fallzahl:

1618

#### Teilstationäre Fallzahl:

0

### B-[2].6 Diagnosen nach ICD

#### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M23	1067	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
2	M20	162	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
3	M22	108	Krankheit der Kniescheibe
4	S83	72	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
5	M19	29	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)



Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	M75	28	Schulterverletzung
7	T84	27	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
8	M21	19	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
9	M94	14	Sonstige Knorpelkrankheit
10	M24	11	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
11	M25	10	Sonstige Gelenkrankheit
12	M17	9	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
13	Q66	8	Angeborene Fehlbildung der Füße
13	T81	8	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
15	M77	7	Sonstige Sehnenansatzentzündung
16	L89	<= 5	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone
16	M00	<= 5	Eitrige Gelenkentzündung
16	M12	<= 5	Sonstige näher bezeichnete Gelenkrankheit
16	M18	<= 5	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
16	M65	<= 5	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-810	2038	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
2	1-697	1358	Kniespiegelung; keine weiteren Maßnahmen erforderlich
3	5-812	1104	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken); Kniespiegelung
4	5-811	869	Operation an der Synovialis durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	5-813	810	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk; Kreuzbandplastik
6	5-852	754	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
7	5-788	706	Operation an den Fußknochen
8	5-786	411	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	5-783	214	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
10	5-804	125	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern; Patellafehlstellungen
11	5-784	118	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
12	5-808	96	Operative Gelenkversteifung
13	5-800	93	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
14	5-854	79	Wiederherstellende Operation an Sehnen
15	8-561	72	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
16	5-983	56	Erneute Operation nach vorangegangenen Eingriffen im selben OP-Gebiet
17	5-780	54	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit
18	5-79b	50	Operatives Einrichten (Reposition) einer Gelenkverrenkung
19	5-829	43	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
20	5-787	40	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden

## B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
----	------------------	-----------------------------	----------------	-------------------------

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Partnerschaft an der Klinik Sankt Elisabeth ; spezialisiert im orthopädisch - sporttraumatologischen Bereich ; ambulante arthroskopische Operationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arthroskopische Operationen (VC66)</li> <li>• Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)</li> <li>• Endoprothetik (VO14)</li> <li>• Fußchirurgie (VO15)</li> <li>• Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)</li> <li>• Kinderorthopädie (VO12)</li> <li>• Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)</li> <li>• Schmerztherapie (VN23)</li> <li>• Schulterchirurgie (VO19)</li> <li>• Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)</li> </ul>	Operationen an: Kniegelenk, Schultergelenk, Vorfuß, Ellenbogengelenk, Operationen von Achillessehnenrissen und -degeneration ; Behandlung von Sportverletzungen

## B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

**stationäre BG-Zulassung:**

Ja

## B-[2].11 Personelle Ausstattung

### B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	4 Vollkräfte	Von der Belegpraxis angestellte Ärzte und Assistenzärzte
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	2 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	7 Personen	Alle Belegärzte sind Fachärzte

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ44	Nuklearmedizin	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ54	Radiologie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	
ZF48	Fußchirurgie	
ZF19	Kinder-Orthopädie	
ZF23	Magnetresonanztomographie	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF29	Orthopädische Rheumatologie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	

### B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	12,5 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	2,9 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	1,7 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP13	Qualitätsmanagement	

### **B-[2].11.3** Spezielles therapeutisches Personal

Für die Orthopädie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
-----	-------------------------------------	--------	------------------------

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1 Vollkräfte	1 angestellte Physiotherapeutin. Kooperation mit Therasport Heidelberg, Praxis für Physiotherapie in den Räumen der Klinik Sankt Elisabeth.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	Gestellung über den Caritasverband Heidelberg e.V.

# B-[3] Fachabteilung Plastische Chirurgie

## B-[3].1 Name [Plastische Chirurgie]

Plastische Chirurgie

### Art der Abteilung:

Belegabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

1900

### Hausanschrift:

Max-Reger-Straße 5-7

69121 Heidelberg

### Telefon:

06221 / 8723 - 0

### Fax:

06221 / 8723 - 456

### E-Mail:

info@ethianum-klinik-heidelberg.de

### Internet:

<http://ethianum-klinik-heidelberg.de/>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Czermak, Christoph	Belegarzt / Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Handchirurgie / ab September 2010	06221/8723-0 info@ethianum-klinik- heidelberg.de	in der Ethianum Klinik Heidelberg	Belegarzt

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Plastische Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Plastische Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC60	Adipositaschirurgie	
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VC68	Mammachirurgie	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VA15	Plastische Chirurgie	

### **B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Plastische Chirurgie]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	siehe Allgemeiner Teil (A-9)	Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind im allgemeinen Teil aufgeführt.

### **B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Plastische Chirurgie]**

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	siehe Allgemeiner Teil (A-10)	Alle Serviceangebote dieser Fachabteilung sind im allgemeinen Teil aufgeführt.

### **B-[3].5 Fallzahlen [Plastische Chirurgie]**

#### **Vollstationäre Fallzahl:**

45

#### **Teilstationäre Fallzahl:**

0



## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	C50	12	Brustkrebs
2	C44	<= 5	Sonstiger Hautkrebs
2	D17	<= 5	Gutartiger Tumor des Fettgewebes
2	G56	<= 5	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
2	I83	<= 5	Krampfadern der Beine
2	K37	<= 5	Blinddarmentzündung, vom Arzt nicht näher bezeichnet
2	K40	<= 5	Leistenbruch (Hernie)
2	K42	<= 5	Nabelbruch (Hernie)
2	K43	<= 5	Bauchwandbruch (Hernie)
2	K60	<= 5	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
2	K80	<= 5	Gallensteinleiden
2	L02	<= 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
2	L90	<= 5	Hautkrankheit mit Gewebsschwund
2	M18	<= 5	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
2	M62	<= 5	Sonstige Muskelkrankheit
2	M67	<= 5	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit
2	M72	<= 5	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
2	M93	<= 5	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit
2	S62	<= 5	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
2	T85	<= 5	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdkörper (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-444	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1	5-056	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
1	5-097	<= 5	Lidstraffung
1	5-343	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Brustwand
1	5-385	<= 5	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
1	5-469	<= 5	Sonstige Operation am Darm
1	5-470	<= 5	Operative Entfernung des Blinddarms
1	5-489	<= 5	Sonstige Operation am Mastdarm (Rektum)
1	5-491	<= 5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
1	5-511	<= 5	Operative Entfernung der Gallenblase
1	5-530	<= 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
1	5-534	<= 5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
1	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
1	5-536	<= 5	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
1	5-782	<= 5	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
1	5-783	<= 5	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
1	5-795	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
1	5-800	<= 5	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
1	5-829	<= 5	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
1	5-841	<= 5	Operation an den Bändern der Hand

### B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Belegarztpraxis im Ethianum Heidelberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adipositaschirurgie (VC60)</li> <li>• Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)</li> <li>• Handchirurgie (VO16)</li> <li>• Mammachirurgie (VC68)</li> <li>• Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)</li> <li>• Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)</li> </ul>	Herr Dr. med. Czermak ist belegärztlich in der Klinik Sankt Elisabeth Heidelberg tätig. Weitere Operationen und stationäre Eingriffe führt er im Ethianum Heidelberg durch.

## B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

## B-[3].11 Personelle Ausstattung

### B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	1 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	1 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF12	Handchirurgie	
ZF33	Plastische Operationen	

### B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	2,2 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP13	Qualitätsmanagement	

### **B-[3].11.3** Spezielles therapeutisches Personal

**Für die Plastische Chirurgie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur**

**Verfügung:**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1 Vollkräfte	1 angestellte Physiotherapeutin. Kooperation mit Therasport Heidelberg, Praxis für Physiotherapie in den Räumen der Klinik Sankt Elisabeth.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1 Vollkräfte	Gestellung über den Caritasverband Heidelberg e.V.

# Teil C - Qualitätssicherung

## **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	19 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	17 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	17 Personen

\* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

\*\* Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

### Leitbild, Vision, Mission

Grundlage unserer Qualitätspolitik ist das Leitbild der Klinik. Hierin sind alle wesentlichen Grundsätze und Leitlinien schriftlich und verbindlich für alle in der Klinik Tätigen festgehalten. Das Leitbild wurde im August 2006 überarbeitet und insbesondere um Aussagen zur Verantwortung gegenüber der Umwelt ergänzt.

### Leitbild der Klinik Sankt Elisabeth Heidelberg

„Ich sage Euch wir müssen die Menschen froh machen.“

(Worte der hl. Elisabeth)

Die Klinik Sankt Elisabeth ist eine freigemeinnützige Einrichtung in Ordensträgerschaft. Die Ordensschwwestern, und alle hier Tätigen leben und arbeiten auf der Grundlage des Evangeliums. In der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes erkennen wir den Auftrag, uns ganzheitlich für das Wohl der Menschen einzusetzen. Dienstgeber und alle am Krankenhaus Tätigen bilden eine Dienstgemeinschaft und erfüllen gemeinsam die Aufgaben der Einrichtung. Dienstgemeinschaft bedeutet gemeinsames Denken, Planen, Mitentscheiden und Mitverantworten. Das Leitbild beinhaltet das Grundverständnis für die Arbeit in der Klinik Sankt Elisabeth in Heidelberg. Es stellt somit die Grundlage für den Umgang mit den Patienten und für den Umgang miteinander dar.

### Deshalb gelten für uns folgende

#### Grundsätze und Leitlinien:

1. Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres heilenden und pflegerischen Handelns und Wirkens.
  - Die Grenzen des Lebens, sein Anfang und sein Ende, werden in besonderer Weise geachtet und geschützt.
  - Die Würde des Menschen ist unantastbar. Keine medizinische, medizintechnische oder pflegerische Maßnahme rechtfertigt ihre Verletzung.
  - Im Mittelpunkt der verschiedenen Dienste in der Klinik steht der Patient, unabhängig von religiöser, ethnischer und gesellschaftlicher Herkunft oder Stellung.
  - Unser gesamtes Tun und Handeln orientiert sich am Wohl des Patienten, der in seiner Ganzheitlichkeit angenommen und akzeptiert wird.
  - Wir respektieren im Rahmen unserer christlichen Verantwortung die persönliche Entscheidung des Patienten bei ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Maßnahmen.



2. Die Klinik soll für alle hier Tätigen nicht nur Arbeitsstätte sein sondern auch Ort beruflicher Sinnerfüllung.

- Alle werden in ihrer Verantwortung ernstgenommen und erfahren Anerkennung und Förderung in fachlicher, persönlicher und religiöser Hinsicht.
- Alle begegnen sich kooperativ und partnerschaftlich, ungeachtet der beruflichen Stellung des Einzelnen.
- Die Dienstleistung Aller ist zur Aufgabenerfüllung der Klinik wichtig. Jeder wird als individuelle Person geachtet. Alle tragen für ihren täglichen Dienst Verantwortung.
- Der Dienstgeber schafft durch ausreichende Information und angemessene Arbeitsbedingungen den Handlungsspielraum für eine verantwortliche Tätigkeit des einzelnen Mitarbeiters.
- Die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung wird gefördert. Das dort erworbene Wissen und die Kenntnisse werden den Kolleginnen und Kollegen berufsspezifisch zugänglich gemacht.

3. Die Umwelt darf durch die Klinik nur in unabwendbarem Maße belastet werden.

- Durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise wollen wir unter den gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen maximal ökologisch wirtschaften.

Dies bedeutet einen umsichtigen und nachhaltigen Umgang mit Ge- und Verbrauchsmitteln sowie eine umweltgerechte Entsorgung von Giftstoffen.

Gleichzeitig sorgen wir mit abwechslungsreichen, schonend zubereiteten und möglichst unbelasteten Lebensmitteln für eine Ernährung, die dem Wohl unserer Patienten und Mitarbeiter nützt.

Ziel unseres gemeinsamen Handelns ist es, das Bestehen der Klinik langfristig zu sichern und den guten Ruf in der Öffentlichkeit zu erhalten und zu fördern. Dienstgeber und alle im Haus Tätigen bemühen sich, dieses Leitbild mit Leben zu füllen und konkret danach zu handeln.

Heidelberg, im August 2006

### **Qualitätsmanagementgrundsätze**

Die Grundsätze des Qualitätsmanagements der Klinik sind in einem allen Mitarbeitenden zugänglichen Handbuch festgelegt, das ständig aktualisiert wird. Kernpunkte sind:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung und -beteiligung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- Informationswesen
- Krankenhausführung und -verantwortung
- Wirtschaftlichkeit
- Prozessorientierung
- Zielorientierung und Flexibilität

### **Erläuterungen zu den Qualitätsmanagementgrundsätzen im Einzelnen**

**Patientenorientierung** bedeutet bei uns:

- Der Patient steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Diagnostik und Therapie, Pflege und Betreuung orientieren sich in einem hohen Maße an den Bedürfnissen der Patienten.
- Im Selbstverständnis der Klinik wird eine verantwortliche Partnerschaft von Arzt, Pflegenden und Patient angestrebt.
- Es werden sowohl die prinzipielle mündige Selbstbestimmtheit des Patienten als auch die Besonderheiten des Gesundheitswesens berücksichtigt.
- Das Belegarztsystem ermöglicht eine reibungslose Verzahnung ambulanter und stationärer Leistungserbringung.
- Alle Abläufe sind darauf ausgerichtet, den Patienten reibungslos und effizient durch die Behandlung zu lenken und eine schnellstmögliche Gesundung zu ermöglichen.
- Die Zufriedenheit der Patienten wird regelmäßig ermittelt und Verbesserungsmaßnahmen daraus abgeleitet.

**Mitarbeiterorientierung und -beteiligung** bedeutet bei uns:

- Unsere Mitarbeitenden zeichnen sich durch ein hohes Maß an fachlicher und sozialer Kompetenz aus; sie sind Experten ihrer Arbeit.

- Die Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch Anerkennung, Wertschätzung und höfliche Umgangsformen sowie Beteiligung und Mitsprachemöglichkeiten.
- Die Meinung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. Deshalb werden im Rahmen von regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen Bedürfnisse ermittelt, geeignete Maßnahmen festgelegt sowie die Rückmeldungen in unseren steten Verbesserungsprozess miteinbezogen.
- Unsere Arbeitsbedingungen fördern fachliche und persönliche Weiterentwicklungen.
- Die Motivation der Mitarbeitenden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird gestärkt.

**Sicherheit im Krankenhaus** bedeutet bei uns:

- Umfassende, systematische Regelungen zum medizinischen Notfallmanagement
- Qualitätsstandards in allen Bereichen
- Offenes, systematisches und effektives Fehler- und Risikomanagement
- Sicherheit beim Einsatz und Gebrauch von medizintechnischen Geräten
- Verantwortliches und nachhaltiges Handeln in den Bereichen Hygiene und Umweltschutz

**Kontinuierlicher Verbesserungsprozess**

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) ist nicht nur eine Methode, die ein- oder mehrmals auf ein Problem angewandt wird, sondern eine prozessorientierte Denkweise, die als Geisteshaltung sowohl das Ziel als auch unsere tägliche Arbeitshaltung charakterisiert. Die Klinik arbeitet stetig an diesem Prozess, um neue Ressourcen und Synergien zu entdecken, Arbeitsabläufe und Prozesse zu optimieren, Teamarbeit und Engagement der Mitarbeitenden zu stärken sowie Kosten zu reduzieren.

**Informationswesen** bedeutet bei uns:

- Sicherheit der Daten und Dokumente unserer Patienten, Einhaltung der Datenschutzrichtlinien
- Auf- und Ausbau der Kommunikationsstrukturen

- Weitergabe wichtiger Informationen an  
 Patienten: Aufklärungsgespräche, Infobroschüren, Merkblätter, Patientenforen, Informationsveranstaltungen, Homepage  
 Mitarbeitende: Mitarbeiterversammlungen, regelmäßige Teamsitzungen, Mitarbeiterzeitung, Protokolle  
 Einweisende Ärzte: Bereitstellung von Infomaterial für Patienten, Kontaktpflege durch Belegärzte, Möglichkeit der Teilnahme an Ärztenetz, Homepage  
 Öffentlichkeit: Regelmäßige Artikel über Klinik in lokalen Medien, Veranstaltungen (informativer und unterhaltender Art), Homepage  
 Fachöffentlichkeit : Pflege einer partnerschaftlichen Kommunikation mit Ärzten, Krankenkassen, anderen Kliniken und Institutionen
- Nutzung moderner Informationstechnologien (z.B. Intranet)

### **Krankenhausführung und -verantwortung**

- Die Klinikleitung ist für die Umsetzung der Qualitätspolitik verantwortlich.
- Sie ermöglicht die Erfüllung der Qualitätskriterien, indem sie geeignete Rahmenbedingungen schafft.
- Sie wendet die Instrumente des kooperativen Führungsstils an.
- Entscheidungen werden konsequent und transparent getroffen und umgesetzt.

### **Wirtschaftlichkeit**

Wirtschaftliches Handeln ist eine wichtige Voraussetzung für das Fortbestehen der Klinik. Leitung und Mitarbeitende sind gefordert, den Spagat zwischen der Erfüllung von Patientenforderungen und betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten zu leisten.

**Prozessorientierung** bedeutet bei uns:

- Der Prozessgedanke beinhaltet ein bereichsübergreifendes Denken.
- Das Ziel ist die Optimierung verschiedenster Prozesse, z.B. eine reibungslose Lenkung des Patienten durch den Behandlungsprozess von der Aufnahme bis zur Entlassung. Hierzu wird von den Mitarbeitenden unter den derzeitigen Bedingungen Offenheit gegenüber neuen Organisationsformen und Abläufen verlangt.
- Die Prozesse müssen so zusammenwirken, dass alle Tätigkeiten in Prozessen dargestellt werden können:

Wir unterscheiden Führungsprozesse, Kernprozesse, Unterstützungs- sowie Mess- und Verbesserungsprozesse.

#### **Zielorientierung und Flexibilität bedeutet bei uns:**

- Die Ziele müssen klar und transparent formuliert und zeitnah umgesetzt werden.
- Bei der Zielerreichung wird ein hohes Maß an Flexibilität von den Mitarbeitenden erwartet.
- Durch die jährliche Gesamtzielplanung der Klinik wird eine Zielorientierung aller durchgeführten Qualitätsmaßnahmen gewährleistet.
- Regelmäßig werden in der Klinik Kennzahlen und Daten der internen und externen Qualitätssicherung ermittelt sowie durch interne Audits eine kontinuierliche Kontrolle der Zielerreichung gewährleistet.
- Sollten Abweichungen festgestellt werden, erfolgt umgehend eine Einleitung von korrigierenden Maßnahmen.
- Des Weiteren sind wir bemüht, auf aktuelle Entwicklungen zeitnah und flexibel zu reagieren.

## **D-2 Qualitätsziele**

#### **Strategische/operative Ziele:**

Das oberste Ziel ist die Erbringung bestmöglicher medizinischer und pflegerischer Qualität bei gleichzeitiger höchstmöglicher wirtschaftlicher Arbeitsweise.

Zur Umsetzung dieses Ziels wurden die in der Qualitätspolitik beschriebenen Qualitätskriterien konkretisiert und für das Jahr 2010 folgende strategische und operative Ziele angesteuert:

#### **Strategische Ziele**

- Erbringung bestmöglicher medizinischer, pflegerischer und unternehmerischer Qualität
- Einführung eines systematischen Risiko-Managements mit dem Ziel der Optimierung der Patientensicherheit
- Steigerung der Patientenzufriedenheit
- Steigerung der Geburtenzahl auf 1400
- Verbesserung der Krankenhausposition am Markt durch geeignete, professionelle Maßnahmen
- Ausbau der Kooperation mit anderen Krankenhäusern, Ärzten und Institutionen

- Ausbau von Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation der Patienten-, Mitarbeiter-, Zuweiser- und allgemeinen Kundenzufriedenheit durch Befragungen
- Optimierung der Transparenz im Krankenhaus
- Jährliche Durchführung von systematischen Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarungen
- Optimierung von Prozessabläufen, Ausbau der OP-Nutzung
- Durchführung und Bewertung von Verbesserungsprojekten

### **Operative Ziele**

- Etablierung eines systematischen Beschwerdemanagementsystems
- Regelmäßige Patientenbefragungen
- Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen
- Regelmäßige Einweiserbefragungen
- Dokumentationsrate von 100 Prozent in der externen Qualitätssicherung
- Optimierung des Entlassungsmanagements
- Betriebliche Gesundheitsförderung für die Mitarbeiter
- Zeitnahe Bearbeitung des Strukturierten Dialoges der externen Qualitätssicherung BW
- Entwicklung von Pflegestandards bzw. Klinischen Pfaden
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen

### **Messung und Evaluation der Zielerreichung:**

Die Ziele wurden gemeinsam als Ergebnis in mehreren Strategietagungen ermittelt und in QM-Projekten oder Kommissionen in Maßnahmenpläne umgewandelt. Der Bearbeitungsstatus wird im Punkt D5 in der Beschreibung von QM-Projekten näher beschrieben.

Im Zentrum der Betrachtungen unserer Qualitätsziele an der Klinik Sankt Elisabeth stehen eine qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten und damit eine hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

Wichtig ist ebenso die Zufriedenheit unserer Kooperationspartner und Kunden sowie der Kostenträger. Das Ansehen unserer Klinik und deren wirtschaftlicher Erfolg ist in hohem Maße von der Zufriedenheit aller Gruppierungen abhängig.

Zur Messung und Überprüfung der Zielerreichung wendet die Klinik folgende Instrumente an:

- Patientenbefragung
- Mitarbeiterbefragung
- Einweiserbefragung

- Aufbau eines systematischen Risikomanagements (inkl. CIRS)
- Kritische Auswertung der Ergebnisse der Qualitätsindikatoren der externen Qualitätssicherung
- Kennzahlenermittlung und -bewertung innerhalb der Fachabteilungen
- Durchführung von Qualitätszirkeln
- Kostenträgerrechnung

### **Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung:**

Die Kommunikation der Qualitätsziele und der Zielerreichung erfolgt in der Klinik Sankt Elisabeth auf vielfältige Weise. Dies ist uns sehr wichtig, da alle Mitarbeitenden des Hauses an der Umsetzung der Ziele, an deren Erreichen und schließlich am Erfolg Anteil haben.

Die Ziele werden deutlich und klar formuliert und auf allen Ebenen der Klinik durch folgende Instrumente kommuniziert:

- 14-tägige Abteilungsleitersitzung aller Bereiche
- Regelmäßige gemeinsame Sitzungen und Tagungen der Ärzte und der Geschäftsführung
- Monatliche Stationsleitungssitzungen mit Pflegedienstleitung und Leitungen der Funktionsbereiche
- Regelmäßige Mitarbeiterversammlungen mit Informationen durch die Geschäftsführung
- Anlassbezogene Rundschreiben
- Regelmäßige Auswertungen der Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen bilden die Grundlage für Qualitätsprojekte. Konkrete Parameter sind z.B. Anzahl und Art von Patientenbeschwerden, Ergebnisse der Mitarbeiterzufriedenheit, Ermittlung des Umsetzungsgrades von Projekten und Überprüfung des Umsetzungsgrades festgelegter Prozesse.
- Regelmäßige Hygienekommissionssitzungen
- Regelmäßige Treffen der einzelnen Qualitätszirkel
- Regelmäßige Sitzungen der Ethik-Kommission
- Regelmäßige Begehungen des Managements
- Flyer und Informationsbroschüren für den internen und externen Gebrauch
- Umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm für alle Mitarbeitenden

### **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Die Optimierung einer hohen medizinischen und pflegerischen Qualität ist für die Klinik Sankt Elisabeth von herausragender Bedeutung. Das Qualitätsmanagement der Klinik orientiert sich an den Forderungen der KTQ.

Die Qualitätsaktivitäten werden von der Steuerungsgruppe gelenkt, der ein Mitglied der Geschäftsführung, die Pflegedienstleitung und ein Mitglied der Mitarbeitervertretung angehören. Die Steuerungsgruppe trifft sich mindestens 1x jährlich und darüber hinaus, wenn es der Anlass erfordert, und wählt die Qualitätsprojekte für das laufende Jahr aus.

Der Qualitätsmanager (QM) ist für die Steuerung, Koordination und Ausführung aller in den Qualitätszirkeln (QZ) und Kommissionen erarbeiteten Prozesse verantwortlich. Er stellt die Verbindung zwischen den Entscheidungen der Geschäftsführung und den Aktivitäten der Steuerungsgruppe bzw. aller Mitarbeiter dar.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe übernehmen die Funktion der Qualitätsmanagementbeauftragten(QMB), sie initiieren und moderieren die Qualitätszirkel und Kommissionen.

Alle Maßnahmen, die in den Qualitätszirkeln oder Kommissionen erarbeitet werden, gelangen entweder direkt zur Abstimmung an die Geschäftsführung oder sie werden über den QM weitergeleitet. Aktivitäten, die im QM-Handbuch beschrieben sind, wie z.B. Stellenbeschreibungen, Einarbeitungskonzepte oder Hygienehandbücher müssen vom QM und von der Geschäftsführung freigegeben werden. Die Ablage der QM-Dokumente erfolgt elektronisch und in QM-Handbüchern, die den einzelnen Abteilungen zur Verfügung gestellt werden. Die Qualitätszirkel finden während der Arbeitszeit statt.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Die im Folgenden aufgeführten Instrumente des Qualitätsmanagements stellen eine Auswahl der Instrumente des QM dar und dienen alle der kontinuierlichen Verbesserung im Arbeitsprozess.

### **Beschwerdemanagement**

Der Umgang mit Beschwerden ist ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit der Patienten und Mitarbeitenden und ist Bestandteil der Qualitätspolitik der Klinik. Das in der Klinik praktizierte aktive Beschwerdemanagement sichert einen geregelten Umgang mit Kritik und Beschwerden der Patienten, deren Angehörigen und Bezugspersonen sowie von Mitarbeitenden. Beschwerden werden als Chance zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und Leistungen des Hauses verstanden und behandelt. Hierfür ist eine systematische Vorgehensweise notwendig, die in einer Verfahrensanweisung geregelt ist.



## **Fehler- und Risikomanagement**

Unterlassene organisatorische, unternehmerische oder medizinische Vorbeugungsmaßnahmen mit gravierenden Folgen ziehen besondere forensische, haftungsrechtliche, wirtschaftliche und strafrechtliche Folgen nach sich. Um diese Risiken zu minimieren, müssen die Risiken erkannt, benannt und sodann in Verfahrensanweisungen niedergeschrieben werden.

Durch Konzeption und Umsetzung des Ereignisberichtsystems CIRS (Critical Incident Reporting System) strebt die Klinik im Bereich Patientensicherheit eine Optimierung der Risiko- und Fehlervorsorge an. Durch Minderung der Risiken werden Fehler vermieden und die Patientensicherheit gesteigert.

Die Optimierung des Fehlermanagements wird angestrebt. Dazu hat die Klinik genaue Anweisungen zum sachdienlichen Umgang mit Fehlern verfasst und bietet den Mitarbeitenden geeignete Maßnahmen zur Fehlerentdeckung, -diagnose und -korrektur.

Bei Auftreten von Fehlern sind die Mitarbeitenden dazu angehalten, diese zeitnah zu melden, damit entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden können. Diese sollen möglichst in den jeweiligen Abteilungen besprochen und umgesetzt werden. Die Geschäftsführung ist von den Abteilungsleitungen in Abhängigkeit von der Schwere des Fehlers in Kenntnis zu setzen, damit sie die forensischen, haftungsrechtlichen, personellen und wirtschaftlichen Auswirkungen einschätzen und berücksichtigen kann.

## **Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen**

Aufgrund der in der Klinik angesiedelten Fachrichtungen (Geburthilfe, Gynäkologie, Orthopädie und Plastische Chirurgie) ist die Morbiditäts- und Mortalitätsrate unterdurchschnittlich niedrig. Umso einschneidender wirkt sich ein tatsächlicher Todesfall auf alle Beteiligten der Klinik aus. Im Rahmen von internen Fallbesprechungen wird den Mitarbeitenden und Angehörigen die Möglichkeit gegeben, die jeweilige Situation zu analysieren, reflektieren und zu verarbeiten. In diesem Zusammenhang sei besonders die seelsorgerische Kompetenz des ordensgeführten Hauses hervorgehoben. Dazu gehört auch die einfühlsame Begleitung der Eltern durch eine Ordensschwester (Hebamme) bei still geborenen Kindern.

## **Kennzahlenermittlung**

Die Erfassung von Kennzahlen findet in der Klinik auf allen Ebenen und in allen Bereichen statt. Die statistische Auswertung dieser Prozesskennzahlen liefert die für die Planung und Optimierung von Arbeitsabläufen notwendigen Fakten. Dabei orientiert sich die Klinik bei der Dokumentation der Ergebnisse an der BSC (Balanced Scorecard). Die Kennziffern der BSC geben Hinweis auf die Entwicklung der Ziele der Qualitätspolitik der Klinik. Alle Perspektiven sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden: Finanz-, Kunden- sowie Prozess- und Mitarbeiterperspektive.

## **Patienten-Befragungen**

Alle drei Jahre wird eine umfangreiche Patientenbefragung durchgeführt. Außerdem erhält jeder Patient bei der Aufnahme einen Befragungsbogen, der den Grad der Zufriedenheit mit dem Klinikaufenthalt ermittelt. Jede nennenswerte Aussage

(Lob an Mitarbeitende, Beschwerde über Behandlung und Unterbringung) wird an die QMB weitergeleitet. Diese entscheidet, wie mit der Beschwerde weiter verfahren wird. Entweder ergeben sich ablauforganisatorische Veränderungen oder einzelfallbezogene Klärungen.

### **Mitarbeiter-Befragungen**

Schriftliche Mitarbeiterbefragungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die nächste umfassende Mitarbeiterbefragung erfolgt 2012.

### **Interne Kommunikation**

Das Qualitätsmanagement-Handbuch ist für alle Mitarbeitenden zugänglich. Des Weiteren nutzt die Klinik das Intranet sowie die regelmäßigen Mitarbeiterversammlungen und die Mitarbeiterzeitung zur Weitergabe von Informationen an die Mitarbeitenden.

### **Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung**

Die Klinik Sankt Elisabeth betreibt eine engagierte Patienten- und Bevölkerungsinformationsstrategie. Zum Standard gehören Patienteninformationsbroschüren, wobei es zu einzelnen Bereichen (Geburtshilfe) weitere fachrichtungsspezifische Broschüren gibt.

In einer Kultur des offenen Dialogs finden regelmäßig Patientenforen zu gesundheitsrelevanten Themen statt. Durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die ständige Aktualisierung des klinikeigenen Internetauftrittes bietet die Klinik allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und Veränderungen zu informieren. Tage der Offenen Tür bietet die Klinik regelmäßig für Besucher an.

### **Wartezeitenmanagement**

Im Rahmen der Prozessoptimierung wird die Wartezeit vor der Operation so gering wie nötig eingeplant. Selbst gestecktes Ziel ist, diese unter 1 Stunde zu halten. Der Aufnahmetag ist in der Regel auch der OP-Tag. Am Vortag der Operation erhält der Patient telefonisch den genauen Ankunftsstermin. Dieser wird von der OP-Leitung in Abhängigkeit vom aktuellen OP-Plan festgelegt, so dass die Wartezeit für den Patienten möglichst gering ist. Bei ambulanten Operationen werden die Abholer telefonisch vom OP-Empfang einbestellt. Zur Überbrückung von Wartezeiten können sich Angehörige und Patienten in der Cafeteria, im Foyer, im Park oder an einem selbst gewählten Ort aufhalten. Nach Feststellung der Entlassfähigkeit durch den Operateur und den Anästhesisten kann der Patient in die Obhut des Abholers entlassen werden. Sollten sich aus unvorhergesehenen Gründen längere Wartezeiten für die Abholer ergeben, werden diese umgehend über die Verzögerung informiert. Die Mitarbeiterin des Empfangs kann jederzeit über den aktuellen Stand Auskunft geben.

### **Hygienemanagement und Pandemieplanung mit der Stadt Heidelberg**

Für den Bereich der Krankenhaushygiene tragen die Belegärzte für ihre Patienten sowie die Geschäftsführung und die

Pflegedienstleitung für den Klinikbereich die Verantwortung. Da diese die Aufgaben nicht allein bewältigen können, sind ihnen ein externer Krankenhaushygieniker, eine Hygienefachkraft und ein Arzt beigeordnet. Die Hygienekommission berät sie dazu in den halbjährlichen Sitzungen. Eine der Hauptaufgaben der Hygienekommission ist die permanente Aktualisierung des Hygieneplanes für die Klinik Sankt Elisabeth. Voraussetzung für ein erfolgreiches Hygienemanagement sind standardisierte Arbeitsabläufe und Verfahrensweisen, die einerseits den geltenden Unfallverhütungsvorschriften (UVV) und Empfehlungen der Expertenkommission des Robert Koch-Institutes (RKI), angeglichen werden und zugleich auch praktisch umsetzbar sind.

Das Hygienehandbuch ist allen Mitarbeitenden zugänglich. Die Verfahrensanweisungen und Pläne sind verbindlich. Ihre Anwendung wird in regelmäßigen Begehungen und Tests überprüft.

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

In der Klinik Sankt Elisabeth sind u.a. folgende Projekte im Bereich Qualitätsmanagement im Berichtszeitraum und im Erstellungsjahr durchgeführt bzw. begonnen worden:

- Gründung und Weiterentwicklung „Gynäkologisches Ärztenetz Heidelberg/Rhein-Neckar e.V.“
- Konzeption, Planung und Durchführung eines Energieeinsparcontractings
- Neuinstallation Telefonanlage (WLAN)
- Komplette Neuinstallation Schwestern- und Personenrufanlage (WLAN)
- Konzeption, Planung und Durchführung Corporate Design bei der Gestaltung der Kommunikationsmittel
- Optimierung der OP-Abläufe durch OP-Kommission
- Einstellung von Versorgungsassistentinnen zur Verbesserung des patientenorientierten Servicegedankens
- Konzeption, Planung und Durchführung von Renovierungen, Umbaumaßnahmen und Modernisierungen:
  - Empfang/Patientenaufnahme (Durchführung)
  - Umbau Mutter-Kind-Station (Durchführung)
  - Umbau alter OP-Trakt (Planung und Durchführung): Elternschule und Praxen
  - Erweiterung der Räumlichkeiten Tochterfirma SRN Steri Rhein-Neckar (Planung und Durchführung)
  - Umbau Küche (Planung und Durchführung bis 09/11)
  - Renovierung des Flurbereichs im Untergeschoss
  - Modernisierung Patientenzimmer
- Einstellung einer Hygienefachkraft
- Optimierung des anonymen Meldesystem (CIRS) im Rahmen des Risikomanagements
- Konzeption, Planung und Durchführung von Veranstaltungen
- Optimierung Entlassungskonzept
- Neue Fernseher in Patientenzimmern

- Weiterentwicklung der Pflege- und OP-Standards
- Ausbau des Fehler- und Beschwerdemanagements
- Weiterführende beratende Tätigkeit der Ethik-Kommission in ethischen Fragen für Mitarbeitende der Klinik
- Durchführung und Erstellung eines prospektiven Fortbildungsplanes
- Regelmäßige Meetings der Arbeitssicherheits-Kommission
- Treffen der Transfusionskommission
- Regelmäßig stattfindende Treffen der Hygienekommission
- Zertifizierung von Küche und Partyservice nach EG-Bioverordnung

## Energieeinsparcontracting

### Hintergrund

Verantwortungsbewusste Nachhaltigkeit ist erklärtes Ziel der Klinik Sankt Elisabeth. In diesem Zusammenhang arbeitet die Klinik beständig daran, ökologische, ökonomische und qualitative Aspekte und Ziele in Einklang zu bringen. Und so hat sich die Klinik für das Vertragsmodell des Energieeinspar-Contracting entschieden.

Bei Krankenhäusern handelt es sich mit wenigen Ausnahmen (z.B. reine Bettenhäuser oder Psychatrie) um sehr hochtechnisierte Gebäude. Für den Aufbau eines Energiemanagements wie auch einen möglichen Anbieter von Contractingleistungen entstehen hieraus besondere Anforderungen.

### Ausmaß (Ist-Analyse)

Auf der jährlichen Strategietagung der Klinik wurde als eines der anzustrebenden Qualitätsziele „Optimierung der Energieeinsparmaßnahmen und der verantwortungsbewussten Nachhaltigkeit“ festgesetzt. Die Vertragsform des Energieeinspar-Contracting (ESC) ermöglicht, ein hohes Maß an Energieeinsparung kostenneutral zu realisieren.

Das ESC ist eine vertraglich vereinbarte Dienstleistung zwischen einem Unternehmen und einem Gebäudeeigner. Das beauftragte Unternehmen führt in dem Klinikgebäude Investitionen und Maßnahmen zur Energieeinsparung durch. Die Aufwendungen werden durch den Erfolg der Einsparmaßnahmen (reduzierte Energiekosten des Gebäudes) vergütet. Um die eingesparten Energiekosten berechnen zu können, muss zuvor der Energieverbrauch von 3 Jahren ermittelt und als Referenzwert (sogenannte Baseline) festgelegt werden.

Nach Einbau und Abnahme der Energiesparmaßnahmen gehen die Anlagen in das Eigentum der Klinik über und nach Ende der Vertragslaufzeit kommen die Energiekosteneinsparungen ausschließlich der Klinik zugute.

## **Zielformulierung**

Mit der Entwicklung und Umsetzung des ESC möchte die Klinik Sankt Elisabeth auf das selbstgesteckte Ziel einer verantwortungsbewussten, effizienten und nachhaltigen Wirtschaftsweise weiter erfolgreich hinarbeiten. Durch das Instrument des ESC sollen Einsparpotentiale rascher erschlossen und Einsparungen höher ausfallen (Senkung der Energiekosten um 27%).

Zusatznutzen entsteht durch die Senkung der übrigen Betriebskosten. Es entsteht eine Komfort- und Produktivitätssteigerung. Durch Modernisierungs- und Sanierungsinvestitionen erhöht sich der Wert und die Attraktivität des Klinikgebäudes. Der geringere Energieeinsatz führt zu einer Reduzierung der Luftschadstoffe, Verminderung der Kohlendioxid-Einträge in die Atmosphäre und Schonung knapper Ressourcen. Eine verbesserte Steuerung reduziert die Betriebsstunden von Anlagen und somit deren Abnutzung.

## **Maßnahmen und deren Umsetzung**

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Installation einer Photovoltaik-Anlage mit 29,92 kWpeak auf den Dächern des Ärztehauses und Schwesternwohnheims
- Erneuerung Fernwärmeübergabestation
- Reduzierung Fernwärmeanschlussleistung
- Erneuerung Warmwasserbereitung
- Ersatz des Dampfkessels durch 2 Schnelldampferzeuger
- Installation einer Gebäudeautomation
- Hydraulische Optimierung durch Einbau von drehzahlgeregelten Pumpen und 310 voreinstellbaren Thermostatventilen
- Optimierung der vorhandenen Lüftungsanlagen
- Beleuchtungsoptimierung
- Wassersparmaßnahmen

In folgenden Schritten wurden die Maßnahmen umgesetzt:

1. Nach einer Grobanalyse des Energieverbrauchs durch die Klinik Sankt Elisabeth wurde am 18.09.2009 mit der Firma Cofely Deutschland GmbH ein Vertrag zum Energieeinspar-Contracting geschlossen.
2. Die Firma Cofely begann danach mit der Feinanalyse auf der Grundlage einer zuvor ermittelten Baseline (Referenzwerte aus 3 Jahren Energieverbrauch).
3. Am 15.12.2009 fing die Ausführungsphase an mit Planung, Montage, Einregulierung der einzelnen Maßnahmen durch die Firma Cofely.

4. Ab 01.06.2010 startete die Garantiephase mit Einspar-Garantie.

### **Evaluation der Zielerreichung**

Die Daten des 1. Quartalberichtes im 1. Abrechnungsjahr, die über die Einsparungen im Zeitraum von Juni bis einschließlich September 2010 berichten, belegen den Erfolg des ESC:

- 1. Fernwärme Einsparung: 41,53%
- 2. Erdgas Einsparung: 29,7 %
- 3. Strom Mehrverbrauch: 1,58%
- 4. Wasser Einsparung: 1.469 m<sup>3</sup>

Zu 3.: Der Mehrverbrauch an Strom resultiert zum großen Teil aus der Neuinstallation einer Telefonanlage inkl. Kühlung, Steriautomaten auf Strom sowie Bauarbeiten.

### **Weiteres Qualitätsmanagement-Projekt:**

### **Gynäkologisches Ärztenetz Heidelberg/Rhein-Neckar e.V.**

#### **Hintergrund**

Gynäkologische Probleme bedürfen einer besonderen Fürsorge, ihre Behandlung setzt ein fundiertes Spezialwissen voraus. Gerade in der Schwangerschaft besteht verständlicherweise ein großes Bedürfnis, Probleme schnellstmöglich durch einen Facharzt abklären zu lassen - auch außerhalb der regulären Praxissprechzeiten.

Um eine Sicherstellung der ärztlichen Versorgung ihrer Patientinnen zu gewährleisten, haben sich in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis 80 Frauenärztinnen und Frauenärzte zu einem gynäkologischen Ärztenetz zusammengeschlossen.

#### **Ausmaß (Ist-Analyse)**

Auf der jährlichen Strategietagung der Klinik wurde als eines der anzustrebenden Qualitätsziele „Optimierung der Versorgung der gynäkologischen Patientinnen außerhalb von Praxisöffnungszeiten“ festgesetzt. Zu diesem Zwecke soll ein Gynäkologisches Ärztenetz gegründet werden.

Für Patientinnen gewährleistet das Ärztenetz eine flächendeckende, wohnortnahe, hochwertige gynäkologische Versorgung.

Den Fachärztinnen und -ärzten ermöglicht die Struktur eines Ärztenetzes einen Wissens- und Erfahrungsaustausch, verstärkt die Kooperation, erleichtert die Kommunikation. Geeignete Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen können

organisiert und angeboten werden, sowohl für Ärzte als auch deren Medizinische Fachangestellten

### **Zielformulierung**

Zweck des Vereins ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Die Verwirklichung dieses Zwecks erfolgt durch:

- Steigerung der ärztlich-gynäkologischen Versorgungsqualität auf wissenschaftlich gesichertem Qualitätsniveau
- verbesserte Wirtschaftlichkeit der gynäkologischen Versorgung im Bereich der Stadt Heidelberg und des Rhein-Neckar-Kreises
- Sicherung des Fortbestandes und der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Basis der niedergelassenen Ärzte mit dem Ziel einer flächendeckenden, wohnortnahen gynäkologischen Versorgung
- Sicherung und Weiterentwicklung des Aufbaus effektiver Strukturen aus ambulanter und stationärer Vernetzung
- Kooperation der Netzteilnehmer zur Sicherstellung des ärztlichen Notfalldienstes

### **Maßnahmen und deren Umsetzung**

Gründung eines Vereins: „Gynäkologisches Ärztenetz Heidelberg/Rhein-Neckar e.V.“ am 19.05.2009. Vereinssitz ist die Furtwänglerstr. 22, 69121 Heidelberg. Der Verein wurde am 26.11.2009 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Heidelberg eingetragen.

- Vereinsstruktur (2011):

Erster Vorsitzender: Dr. med. Jürgen Kübler

Stellv. Vorsitzender: Dr. med. Thomas Günther (*NFD-Beauftragter*)

Schatzmeisterin: Martina Lauterbach

Schriftführerin: Dr. med. Otha Heuser-Stein

Rechnungsprüfer: Wolfgang Heide

Beisitzer: Ingrid Schwaighofer-Bender, Dr. med. Johanna Storck, Dr. med. Michael Bernhard

- KV-Beschluss und KV-Überprüfung: Beschluss der Notfalldienstkommission vom 07.09.2009: Anerkennung des gebietsärztlichen/frauenärztlichen Notfalldienstes (tägliches Dienst) mit Einteilung aller Frauenärztinnen und -ärzte des Rhein-Neckar-Kreises
- Aufnahme des frauenärztlichen Notfalldienstes in der Klinik Sankt Elisabeth direkt nach Anerkennung durch die KV

- Regelmäßige Mitgliedsversammlungen
- Erstellung einer Homepage: [www.gyn-aerztenetz.de](http://www.gyn-aerztenetz.de)
- Erstellung von Info-Materialien für die Mitgliedspraxen (Flyer, Poster und Visitenkarten des Ärztenetzes), Verteilung an die Mitgliedspraxen
- Planung und Durchführung von Weiterbildungen der Frauenärzte und -ärztinnen des Ärztenetzes in Kooperation mit der Klinik Sankt Elisabeth
- Planung und Durchführung von Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte der Mitgliedspraxen in Kooperation mit der Klinik Sankt Elisabeth

### **Evaluation der Zielerreichung**

Der Verein zählt mittlerweile 80 Mitglieder, damit sind fast alle Gynäkologen des Rhein-Neckar-Kreises dem Ärztenetz beigetreten.

- Die Inanspruchnahme des frauenärztlichen Notfalldienstes seitens der Patientinnen hat im Laufe der Monate zugenommen.
- Die Fortbildungen sowohl der Ärzte als auch der Medizinischen Fachangestellten der Mitgliedpraxen werden alle hoch frequentiert.

Insgesamt kann die Gründung und Weiterentwicklung des gynäkologischen Ärztenetzes zur Steigerung der ärztlich-gynäkologischen Versorgungsqualität auf wissenschaftlich gesichertem Qualitätsniveau als äußerst erfolgreich bewertet werden. Patientinnenseitig erfährt der frauenärztliche Notfalldienst ebenfalls eine hohe Akzeptanz. Auch die gute Kooperation unter den Fachärztinnen und Fachärzten trägt Vernetzung und zum Wissensaustausch in Sinne einer Förderung des Gesundheitswesens bei.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**



Die interne Bewertung erfolgt nach den Prinzipien des PDCA-Zyklus.

Der PDCA-Zyklus ist ein Problemlösungsprozess oder Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. Er gliedert sich in die folgenden Phasen: Planung (Plan), Ausführung (Do), Überprüfung (Check) sowie Agieren und Verbessern (Act).

- Dieses Step-by-Step-Verfahren bedeutet, dass zunächst ein Problem oder Thema analysiert wird. Dann werden Lösungsansätze geplant und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Im Anschluss daran folgt eine Bewertung der Ergebnisse und Überprüfung mit der Zielsetzung.
- Es werden Folgeaktivitäten und Verbesserungen eingeleitet.
- Umgesetzte Verbesserungs- oder Problemlösungsmaßnahmen ergeben einen neuen Standard und sind Ausgangspunkt für weitere Lösungs- und Optimierungsschritte.
- Alle wesentlichen Prozesse werden im Qualitätsmanagementhandbuch dargestellt und regelmäßig bewertet und überprüft.
- Eine externe Bewertung durch anerkannte Zertifizierungsverfahren, wie z.B. nach KTQ, proCumCert oder DIN EN ISO 9001-2008 wurde bisher noch nicht vorgenommen. Wohlgleich sind die Bewertungskriterien nach KTQ Grundlage für das Qualitätsmanagement der Klinik Sankt Elisabeth.